

## Erst das RAV, dann die Unternehmer

Von Helene Arnet. Aktualisiert um 13:27 Uhr

**Die Erweiterung des Technoparks Winterthur ist fertig. Hauptmieter ist das Arbeitvermittlungszentrum.**

Stichworte

Stadt Winterthur



Etwas gesehen, etwas geschehen?



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von Tagesanzeiger.ch/Newsnetz wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS). **Mehr...**

Es mutet seltsam an, wenn zur Eröffnung eines Technoparks, der als ein Sprungbrett für Jungunternehmer gedacht ist, als Ankermieter das Regionale Arbeitvermittlungszentrum (RAV) einzieht. Als Auffangbecken, falls die neuen Firmen scheitern? Winterthurs Stadtpräsident Ernst Wohlwend sieht das anders: «Das RAV ist nicht dort, weil wir davon ausgehen, dass dort Firmen scheitern, sondern dass dort Firmen Arbeitsplätze schaffen und das RAV ihnen Personal vermitteln kann.»

Auch stört ihn keineswegs, dass mit dem RAV und der Berufsbildungsschule Winterthur (BBW), die im Februar einzieht, von den 6000 Quadratmetern Nutzfläche rund achtzig Prozent von öffentlichen Institutionen belegt werden. «Der Technopark Winterthur muss im Unterschied zu den andern Schweizer Technoparks nach der Startfinanzierung selbsttragend sein.» Dank RAV und BBW sei dies gewährleistet. Auch decke das Raumangebot den mittelfristige Bedarf für Start-ups trotz RAV ab.

### Nach fünf Jahren Warteliste

Der Technopark Winterthur heat jetzt einen Viertel der Fläche des Technoparks Zürich. «Das sollte bis auf weiteres genügen», sagt Geschäftsleiter René Hausammann. Ein erster Teil wurde 2002 auf dem Sulzer-Areal im ehemaligen Speditionsgebäude der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik mit 4000 Quadratmetern Nutzfläche realisiert. Fünf Jahre später hatten sich dort mehr als dreissig Unternehmen eingemietet, darunter viele Jungfirmen. Es waren hundert neue Arbeitsplätze entstanden, und Hausammann musste bereits eine Warteliste führen. Daher wurde der Erweiterungsbau in Windeseile realisiert. Obwohl die Finanzierung laut Wohlwend in Zeiten der Wirtschaftskrise schwierig war. Die Stadt allerdings stellte sich voll und ganz

hinter das Projekt. Das Parlament genehmigte einstimmig 2,5 Millionen Franken, um das Aktienkapital aufzustocken. Die Anlagekosten für den Neubau betragen 25 Millionen Franken.

Laut Hausammann läuft die Nachfrage nach Büro- oder Laborräumen im neuen Teil des Technoparks gut. Neben RAV und BBW haben sich bereits sechs KMU, darunter drei Start-ups, eingemietet. Geradezu optimal sei, dass die Berufsbildungsschule den Raum nur für zwei Jahre brauche, weil während dieser Zeit ihr Stammhaus umgebaut wird. «So können wir für die rund 1000 Quadratmeter freie Flächen ohne grossen wirtschaftlichen Druck Mieter suchen, die in unser Konzept passen.» Und es bleibe genügend Zeit, passende Mieter zu finden, wenn die BBW ausziehe.

### **1000 Internet-Zugänge**

Ins Konzept passen vor allem innovative Firmen, welche die Nähe zur benachbarten Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) suchen. Die Mietzinse sind zwar marktüblich, doch wird Start-ups während der ersten drei Jahre Rabatt gewährt. Die Mietverträge sind in der Regel auf fünf Jahre befristet. Im Neubau stehen nun ein Bistro, eine Anzahl Sitzungszimmer und ein Konferenzsaal zur Verfügung. Die Arbeitsplätze sind voll verkabelt - rund 1000 Anschlussdosen für Highspeed-Internetverbindungen sind installiert worden. «Computer einstecken, und schon hat man eine Firma», sagt Stadtpräsident Wohlwend. (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 19.01.2010, 02:01 Uhr